

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 P.
bei Zustufungsverteilung
durch d. Geschäfts-30 P.
Reklame-Zeile 30 P.
Bei längerer Aufnahme
entsprechender Nachschlag
bei im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wick.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Nachrichten
siehe Geschäfts-Korrespondenz.

Preis vierteljährl.:
Neuenbürg M. 1.80.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 1.80; im sonstigen
Inland, Verkehr M. 1.90
und 30 P. Postbestellgeld.
Bestellungsannahme alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Kaufleute übergeben.
Stückpreis Nr. 24 bei der
O.H. Sporkasse Neuenbürg.
Telegraphische Adressen:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 215.

Neuenbürg, Samstag den 14. September 1918.

76. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Sept. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern
und

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm:

Nähe an der Küste und nördlich von Bir-
schhöhe führten wir kleinere Unternehmungen mit
Erfolg durch. Zwischen Opera und Armentières.
Schweren Erdungsvorstoße des Feindes.

Südwestlich von Fleurbaix schlugen wir einen
Zeilangriff, nordwestlich von Hulluch einen
stärkeren Vorstoß der Engländer zurück. Zwischen
den von Arras und Peronne auf Cambrai füh-
renden Straßen setzte der Feind gestern früh
unter stärkstem Feuerbeschuss seine Angriffe fort.
Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind
ge scheitert. Gutgeleitete Artilleriefeuer hatte
an der erfolgreichsten Abwehr besonderen Anteil.
Unsere Infanterie warf den Engländer, wo er
in unseren Linien einbrang im Gegenstoß wieder
zurück. Saorincourt blieb in Feindeshand.

Am Abend zwischen Noenpres und Gouzeau-
court erneut vorbrechende Angriffe des Gegners
wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Zwischen Milette und Alsne war der Artillerie-
kampf nur zeitweilig gesteigert. Kleinere In-
fanteriegefechte in der Champagne brachten
Sturmtrouppen aus feindlichen Linien bei Le
Medull Gefangene zurück.

Heeresgruppe der Generals d. Art. v. Gallwitz:

Franzosen und Amerikaner griffen den Bogen
von St. Mihiel, bei der Combreshöhe und süd-
lich, sowie zwischen der Cote-Vorraine und der
Mosel an. In Erwartung dieses Angriffs war
die Räumung des, der beiderseitigen Umfassung
ausgelegten Bogens seit Jahren ins Auge ge-
faßt und seit Tagen eingeleitet worden. Wir
kämpften den Kampf daher bis zur Entscheidung
durch und führten die beabsichtigten Bewegungen
aus. Der Feind konnte sie nicht hindern.

Franzosen, die auf den Höhen östlich der
Maas vorrückten, wurden abgewiesen. Die
Combreshöhe, die vorübergehend verloren ging,
wurde von Landwehrtruppen wieder genommen.
Südlich davon sicherten österr.-ungar. Regi-
menter in kräftiger Gegenwehr im Verein mit
den zwischen Maas und Mosel kämpfenden
Truppen den Abzug der bei St. Mihiel stehen-
den Divisionen. Zwischen der Cote-Vorraine
und der Mosel gewann der feindliche Ansturm
auf Thlaucourt Boden. Reserven sängen den
Stoß des Feindes auf. Südwestlich von Thlaucourt
und nordwestlich der Mosel schlugen wir
den Feind ab. Während der Nacht wurde die
Räumung des Bogens vom Feinde ungestört
beendet. Wir stehen in neuen, vorbereiteten
Linien.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 13. Sept. (WTB.) Amtl. wird ver-
lautbart: Italienischer Kriegsschauplatz:
Südlich von Noventa versuchten italienische Truppen
das Ostufer der Piave zu gewinnen. Sie wurden
zurückgetrieben. Const vielfach Artilleriekämpfe.

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Abschnitt
von St. Mihiel sicherten südlich der Combreshöhe
österreich-ungarische Regimenter in kräftiger Gegen-
wehr den planmäßigen Abzug deutscher Truppen.
— Albanien: Lage unverändert. — Der Jug-
führer Groslowie hat gestern über Durazzo drei
feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der Chef des Generalstabs.

Rundschau.

Wer magt es, in dieser ersten Zeit, in der die
höchste Anspannung aller Kräfte zum Besten des
Vaterlandes geboten ist, flau zu machen und mies
zu reden? In dieser Zeit, in der unsere Heere
draußen an der Westfront ihre äußerste Kraft an-
spannen müssen, dem Ansturm der Feinde zu wehren,
in der sie nach Schlachten von unerhörter Festigkeit
in der Siegfriedstellung weiteren furchtbaren Ringen
entgegensehen, entschlossen, den Feind nicht durchzu-
lassen und um jeden Preis zu verhindern, daß er
seine Absicht, den Krieg in deutsches Land zu tragen,
verwirklicht? Wer magt es, seinen Überwieg leuchten
zu lassen gegen die warmherzigen und überzeugenden
Worte des Kaisers, Hindenburgs, des Reichskanzlers,
unseres Landmanns Payer, des Bizekanzlers, der
am Donnerstag in Stuttgart mit höchster
Ueberzeugungskraft die Lage geschildert und auch die
Friedensausichten durchgesprochen hat. — Niemand
darf es wagen, wenn er nicht in den Verdacht
kommen will, die Geschäfte des Feindes zu besorgen
und vielleicht mit seinen Agenten in Verbindung zu
stehen, die überall in Deutschland geschäftig an der
Arbeit sind, die Stimmung des Volkes herabzu-
drücken. Und wenn es jetzt nächstens gilt, für die
neunte Kriegsanleihe zu werben, wieder einmal die
Geldmittel für die siegreiche Beendigung des Krieges
aufzubringen, da darf keiner fehlen, der es mit dem
Reich und mit sich selber ehrlich meint. Jeder
zeichne, jeder werde, keiner stehe zurück! Einer für
alle, alle für einen, — das ist die Lösung. — Es
würde im Rahmen dieser kurzen Uebersicht zu weit
führen, wenn auf alle die großen Geschehnisse dieser
Woche, alle die Ruhmestaten des Heeres und seiner
Führer und alle die klugen, aus beruflichem Munde
gesprochenen Reden der Führer unserer Nation im
einzelnen eingegangen werden sollte. Wer überhaupt
noch mit Gründen zu überzeugen ist, der weiß jetzt
gewiß, daß er keinen Grund hat, verzagt zu sein.
Einig müssen wir bleiben und dabei so fest ge-
schlossen wie die draußen an der Front, dann werden
wir mit Ehren bestehen. Dann müssen aber auch
solche Antriebe verschwinden wie das Gerede von
einer neuen Kanzerkrise und Ähnliches. Dazu liegt
gar kein Grund vor. Es sind unter den Mehrheits-
parteien Gruppen, denen die Herren Herrling und
Payer nicht radikal genug vorgehen, die Parlamen-
tarisierung der Regierungsmaschine noch nicht voll-
kommen erscheint. Deshalb sollen die Abgeordneten
Erzberger und Scheidemann noch in das Regierungss-
chiff einsteigen. So heißt es wenigstens, und zwar
kommt das Gerede merkwürdigerweise wieder einmal
über Wien. Wir meinen, es gebe in Wien wich-
tigeres zu tun, als sich den Kopf über unsere inneren
Angelegenheiten zu zerbrechen. Dort hat erst neulich
der deutsche Staatssekretär v. Dünge der Presse
seinen Respekt bezeugt; dabei sollte man es bewenden
lassen.

Unser Kaiser war in Essen bei Krupp und hat
dort zu den Arbeitern und Angestellten goldene
Worte gesprochen, die uns alle mitangehen. Mit
Recht sprach er davon, daß es um das Ganze gebe,
daß nichts geringeres auf dem Spiele stehe als
unsere Existenz, daß die Entente, England voran,
uns hasse, aber deswegen, weil sie unterlegen sind
und wir bis jetzt das Feld behauptet haben. Der
Kaiser hat ferner den Besuch des Hetimanns der
Ukraine empfangen, was ein gutes Zeichen für die
beiderseitigen Beziehungen der Länder ist. König
Ludwig von Bayern hat einen Besuch am bulga-

rischen Königshof in Sofia abgestattet. Auch dort
wurden Worte gewechselt, die mehr als höfliche
Bedeutung haben und auch die künftigen Handels-
beziehungen Deutschlands nach dem Osten betrafen.
In dieser Hinsicht sehr wichtig ist die endgültige
Erledigung der deutsch-russischen Ergänzungsverträge
zum Brest-Litowsker Frieden, ferner die Tatsache,
daß unsere Regierung auch ihre guten Dienste zur
Herbeiführung des Friedens zwischen Großrußland
und der Ukraine hergibt. Das wird unter anderem
dazu dienen, den englischen Gegenstoß in Rußland,
der mit den Waffen und den Buchanan'schen Künsten
einer verlogenen Diplomatie zugleich geführt wird,
zu parieren. Als letztes Mittel hat jetzt England
die Räteregierung seines ehemaligen Bundesgenossen
für vogelfrei erklärt. Das ist nichts geringeres als
eine Aufforderung zum Mordanschlag gegen die
Sowjets. Warum auch nicht? Wir wissen doch
schon lange, daß Graf Mirbach und Generaloberst
v. Eichhorn durch englisch besoldete Mörder gefallen
sind. So ist der Engländer: In der einen Hand
eine Bibel, in der anderen einen Dolch und als
Unterlage einen Geldsack. Schon Bismarck hat ihn
so gezeichnet. Auch der dieser Tage verstorbene
Dr. Karl Peters, ehemaliger Reichskommissar in
Ostafrika, um dessen Namen so viel gestritten wurde
und dessen kolonialpolitischer Arbeit wir so viel ver-
danken, hat die Engländer nie anders geschildert.
Und er kannte sie doch aus allernächster Nähe.
Unmählich aber regt sich auch in England der
Widerstand gegen diese heillose Kriegstreiberei in
in aller Welt. Die englischen Arbeiter grollen, weil
man ihren Abgeordneten die Pässe zu einem inter-
nationalen Sozialistenkongreß verweigert und weil
die Regierung von Lloyd George den Wirtschaftskrieg
nach dem Kriege durch eine ungeheure Zoll-
mauer vorbereitet, hinter der die Arbeiter nichts
Gutes für sich wittern. Sie können recht haben.
Aber es ist mit ihnen schon so, wie Herr v. Payer
in Stuttgart sagte: Wer nicht hören will, muß
fühlen. Und wenn wir dieses Wort gelegentlich auch
etwas mehr bei uns selbst in Deutschland beachten
wollten, so wären die vielen Reden dieser Woche
nicht umsonst gehalten worden.

An der Westfront ist es stiller geworden. Die
gewaltigen Kämpfe haben sich wie stolze Wogen
gelegt vor der Siegfriedstellung, nach welcher sich
unsere tapferen Truppen schrittweise, bald unter für
den Feind verlustreichen Nachhutkämpfen, bald in
aller Heimlichkeit nächstlicher Weise reibungslos zu-
rückgezogen hatten. Was nun? Man spricht von
drei Möglichkeiten: entweder dem alten Stellungs-
kampf oder einer zweiten Foch'schen Generaloffen-
sive (vielleicht an einer andern Stelle) oder einer
gewaltigen Gegenoffensive Hindenburgs. — Die
Franzosen glauben natürlich an die zweite Mög-
lichkeit. Für alle Fälle aber gibt Herold den Rat,
man soll Foch, wie er es reichlich verdient hätte,
„mit geschlossenen Augen“ anvertrauen. — Nun ja,
wenn das für Foch gilt, dann kann es nach vier
Siegessjahren unsere Heeresleitung erst recht für
sich in Anspruch nehmen. Aber nein, der Deutsche
ist durch die beispiellosen und stürmischen Erfolge
der Vergangenheit verwöhnt. Er läßt gerne bei
jedem nächstbesten Rückschlag den Kopf hängen und
meint gar, es sei doch alles umsonst. Nicht ungerne
glaubt er den wildsten Gerüchten, die wie Pilze
aus dem Boden der Niedermacherei aufschließen.
Selbst die verlogenen Papierfetzen, welche feindliche
Flieger an oder hinter der Front herabwerfen, sind
ihm Stimmen der Wahrheit, die er, wie himmlisches
Manna, begierig verzehrt. Es war daher höchste
Zeit, daß Hindenburg selbst das deutsche Volk vor
diesen „Giftspießen“ warnte und uns allen eindringlich
in väterlicher Weise zurief: „Deutsches Heer und
Deutsche Heimat! Gedenket, das was vom Feinde
kommt, dem deutschen Volke nicht frommt!“

berg.
weiterinnen
die Nachbarheiten.
Schlegel,
Nr. 51.
in-
arbeiter
er, sofort gesucht.
Haecker,
Großhandlung,
Bzheim.
Mepfel
er, möglichst große
ufen gesucht.
Lehrer,
G, Telefon 17.
enfeld.
chweine
Friederich,
dweststr. 9.
ebelsbach.
schöne
chweine
en
Kilob Gorgus
um „Ader“.
Wille Mühl-
strumente
für Haus und
Orchester von den
einfachst. Schüler-
feinsten Künstler-
alles Zubehör,
mpfehl in reichster
wahl
aus Curtz,
ad Einzelverkauf
, Leopoldstr. 17
isch-Rosbrüde).
pielter Gramma-
u. Bruch z. fest-
preise von M. 1.75
r kg.
aren u. Stimmen.
les staunt
eloc reinen deutschen
tur-Haar-
Zöpfe.
unbertroffen leib-
ig, es sollte daher
Damas verstanden,
ager zu beschließen.
u Rob. Just
Pforzheim
lege- und Parfümerie-
Haus
Correanorstrasse 5
Ankauf von
ekämmten Haar.
mentpapier
en von Einmach-
leht
, Buchhandlung.

Berlin, 12. Sept. Heute vormittag 11 Uhr sind die Vertreter der Mehrheitsparteien zu einer interfraktionellen Besprechung zusammengetreten. Die Besprechung dauerte in den Mittagsstunden noch fort. In dieser Aussprache handelt es sich, wie die B. Z. annimmt, nicht um die Fassung bestimmter Entschlüsse, sondern zunächst um eine Erörterung der allgemeinen politischen Lage, die den Führern der Reichstagsmehrheit nach manchen Vorgängen der letzten Zeit wünschenswert und notwendig erscheint. Es wurde natürlich auch wieder der Wunsch ausgesprochen, den Reichstag oder doch den Hauptausschuß sobald wie möglich zusammenzutreten zu lassen.

Berlin, 13. Sept. (A.S.B.) Auf die kleine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Gröber (Z.) über die französischen Geiselschändungen ist jetzt eine Erklärung eingegangen, aus der hervorgeht, daß in der Antwortnote der französischen Regierung die Tagelöhne der Zerstörung von Grabzeichen zugegeben werde. Die deutsche Regierung werde bei den feindlichen Mächten nochmals Einspruch gegen einen Vandalismus einlegen, der aller Menschlichkeit Hohn spreche. Vergeltungsmaßnahmen seien in diesem Fall aus naheliegenden Gründen nicht angebracht.

Die in der letzten Zeit mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen geführten Verhandlungen wegen Uebernahme der finnischen Krone haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Prinz Friedrich Karl von Hessen hat sich zur Annahme der Krone bereit erklärt. Der künftige Herrscher von Finnland wird den Titel „König, auf finnländisch: „Junagas“ führen. Prinz Friedrich Karl von Hessen wird nun als einziger Kandidat für die Krone dem demnächst zusammentretenden außerordentlichen finnischen Landtag vorgeschlagen werden.

Wien, 13. Sept. (W.Z.) Die Blätter besprechen die Rede Payers und heben die darin ausgesprochene Friedensbereitschaft hervor. — Die Neue Freie Presse erklärt: Deutschland will nicht durch die Zerstückelung fremden Besitzes im Westen die Feindschaft von heute auf die Zukunft übertragen und den Haß vertiefen. Aus der Rede des Vizelandes ist herauszulesen, wo die Reibungen am empfindlichsten sein werden, nämlich bei England. Wieder ist die große Frage des Friedens aufgerollt und die Entente vor ja oder nein gestellt. Lloyd George hat in Manchester wieder einen Frieden ohne Sieg, den Verständigungsfrieden zurückgewiesen. Es wird ihm kaum ausweichen können. Die Völker wollen nicht in Elend durch Verblutung und Schuldneuschuld umkommen. Das Neue Wiener Tagblatt verweist auf die Erklärung Payers, daß es keinen Eroberungsfrieden geben wird und sagt: Dadurch sei der Wille Deutschlands festgelegt, an dem Grundsatze „Keine Annexionen und keine Kontributionen“ unbedingt festzuhalten. Man dürfe mit Spannung auf das Echo aus dem Lager der Entente warten.

Helsingfors, 12. Sept. (W.Z.) Der deutsche Gesandte gab im Auftrag seiner Regierung der finnischen Regierung die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr kriegerischer Verwicklungen zu bewahren, nicht in Ostkarelien einzürücken werden, wenn England und die übrigen Ententemächte Karelilien mit der Murmanküste räumen und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Karelilien und der Murmanküste binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzuziehen. — (Das heißt also, daß Deutschland in Ostkarelien einzürücken wird, wenn die Engländer diese Gebiete nicht räumen.)

Zürich, 12. Sept. Die „Zürcher Morgenztg.“ meldet aus Paris: Der „Lemps“ berichtet, daß der Kessel jetzt auch für die Entente als Stellung stark verloren habe, da seine Oberfläche vollständig zerstört und verschüttet ist. Die Form des Berges habe sich infolge der Beschichtung direkt verändert, er sei eine chaotische Masse. Ebenso ist das Dorf Kessel wecklos geworden, wie denn auch nach übereinstimmenden Berichten aller Kriegsberichterstatter die letzten von den Deutschen geräumten Ortschaften als Stützpunkte für die Alliierten infolge der Zerstörung durch die Kämpfe strategisch völlig ausscheiden.

Basel, 12. Sept. „Daily Mail“ meldet von der Front: Die Besprechungen Clemenceaus mit General Foch in Arcas dienten der Vorbesprechung neuer Offensivpläne. General Foch hofft, noch zwei Monate lang die Beunruhigung des Feindes fortsetzen zu können und damit der Entscheidung in diesem Jahre näher zu kommen.

St. Gallen, 12. Sept. Das „St. G. Tagbl.“ berichtet aus Paris: „Echo de Paris“ berichtet, daß in Marokko neue schwere Kämpfe stattgefunden haben. Bei Taflet drangen von der Wüste her

völlig unerwartet beträchtliche Streitkräfte von Aufwärtlern vor. Es gab eine große Anzahl Tote und Verwundete. Die Franzosen selbst erlitten bedeutende Verluste. Erst nach furchtbaren Kämpfen ist es gelungen, sich der Aufwärtigen zu erwehren, doch sind Verstärkungen dringend erforderlich, da die Lage für die Franzosen weiter kritisch bleibt.

Washington, 13. Sept. Zur Ankunft amerikanischer Truppen in Archangelsk wird amtlich mitgeteilt. Die Zahl wird nicht genannt.

Genf, 12. Sept. Der „Gerald“ meldet aus Newyork: Im Senatsausschuß für Auswärtiges teilte die Regierung am Samstag mit, daß die Vereinigten Staaten an Rußland Forderungen von 980 Millionen Dollars für geliefertes Kriegsmaterial haben, zu deren Begleichung Rußland eine letzte Frist bis 15. November dieses Jahres stellt worden sei.

Berlin, 13. Sept. Nach einer Rotterdamer Depesche des „Lok. Anz.“ wird aus Newyork gemeldet: Durch das neue Mannschaftsaushebungsgesetz werden etwa 100 000 junge Leute von 18 bis 19 Jahren, die noch ihr letztes Schuljahr durchmachen müssen, in ein besonderes Studentenkorps eingereiht, das in 400 Universitäts- und Hochschulorten verteilt, seine militärische Ausbildung erhält.

Amsterdam, 11. Sept. (W.Z.) Der Rotterdamer Korrespondent des „Allg. Handelsblad“ berichtet, daß heute an der Rotterdamschen Börse das bestimmte Gerücht verbreitet war, daß in Holland eine große Ententeanleihe gemacht werden soll. Man spricht von über 200 Millionen Gulden.

Zürich, 13. Sept. Die „Zürcher Morgenztg.“ berichtet aus Jassy, daß General Averescu eine Flugchrift betitelt „Verantwortlichkeit“ veröffentlicht in der er sich selbst anklagt, den Zusammenbruch Rumaniens herbeigeführt zu haben, da er in voller Kenntnis der ungenügenden militärischen Ausrüstung Rumaniens die schreckliche Gefahr der Niederlage vorausah und nichts dazu tat, um die durch die Kriegserklärung drohende Katastrophe abzuwehren. Dieses niederschmetternde Bekenntnis erregte natürlich in Rumänien das größte Aufsehen.

Kiew, 13. Sept. (W.Z.) Die Zeitung „Bolschewitschka“ schreibt: Der Aufenthalt des Hetman Skorobadski in Deutschland und sein Empfang dorelbst beweisen deutlich die Anerkennung der staatlichen Selbständigkeit der Ukraine durch die Zentralmächte und die feste Verbindung der Ukraine mit ihnen. Die Ukraine mußte, um ihrer zukünftigen Existenz willen, und um Ordnung zu schaffen, so handeln. Auch ihre geographische Lage und die wirtschaftlichen Möglichkeiten weisen denselben Weg.

Kiew, 13. Sept. (W.Z.) Nach einer Meldung der „Kiewskaja Nowst“ fand in Woronesch eine Explosionskatastrophe statt, bei der 6 Eisenbahnzüge und die dem Bahnhof benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel. 350 Tode werden gezählt. Ueber 1500 Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Amsterdam, 13. Sept. (W.Z.) Den Blättern wird berichtet, daß der Schnellzug von Apeldoorn, der um 10.10 Uhr vormittags aus der Station Hilversum abfährt, auf der letzten Station vor Amsterdam, Weesp entgleist ist. Nach den letzten Nachrichten sind 40 Tote und 100 bis 150 Verwundete zu beklagen.

Dejau, 13. Sept. Herzog Eduard v. Anhalt ist heute früh 6 Uhr im Krankenhaus zu Berchtesgaden im Alter von 57 Jahren verschieden. — Nach einem Erlaß geht die Thronfolge im Herzogtum auf den siebenjährigen Prinzen Joachim Ernst, den ältesten Sohn des verstorbenen Herzogs Eduard über. Während der Minderjährigkeit des Herzogs führt Prinz Aribert von Anhalt die Regentschaft.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Die zwischen Berlin und Stuttgart laufenden Tages Schnellzüge D 36/32 Berlin ab 8.05 Uhr Vm., Stuttgart an 10.08 Uhr Nm., und Stuttgart ab 10.02 Uhr Vm., Berlin an 11.49 Uhr Nm., verkehren auch nach dem 15. September und in dem am 1. Oktober beginnenden Winterfahrplan.

Stuttgart, 13. Sept. Wie wir von maßgebender Stelle hören, sollen auch in diesem Jahre wieder für die weinbaureisende Bevölkerung vom Kriegsberühmungsamt größere Mengen Zucker zur Herstellung von Hausbranntwein freigegeben werden.

Gaildorf, 13. Sept. Stadtschultheiß Karl Nieher ist gestern früh, nach in Geduld ertragenem

schwerem Halsleiden, im Alter von 55 Jahren verschieden. Ein Beamter, der 15 Jahre lang als Vorstand der Oberamtsstadt Gaildorf gewirkt und drei Jahrzehnte die Gemeindevorstände und Bezirksinteressen in humaner und energischer Weise vertreten hat, ist allzufrüh aus dem Kreise seiner vielseitigen Wirksamkeit abberufen worden. — (Der Verstorbene war früher bei dem Stadtschultheißenamt in Herrenalshaus und Neuenbürg.)

Heilbronn, 13. Sept. Auf die erledigte Stadtbaurmeisterstelle wurde von den bürgerlichen Kollegien der bisherige städtische Bauinspektor Georg Scherer einstimmig gewählt.

Freudenstadt, 12. Sept. In der heutigen Nummer erscheint zum erstenmal die Heimatbeilage des „Grenzler“: „O Schwarzweid, o Heimath.“ H. Paul Dörr-Freudenstadt, hat die Schriftleitung der neuen Heimatbeilage übernommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Richard Haizmann, Sohn des Maurermeisters Haizmann, der schon längere Zeit im Besitz des Eisernen Kreuzes II. Kl. ist, wurde auch zum Gefreiten befördert.

Waldrennath. Unteroffizier Karl Beyle, Sohn des Ochsenwirts Beyle von hier, wurde mit der Goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Derselbe ist schon seit längerer Zeit Inhaber der Silb. Militärverdienstmedaille und des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Schwann. Gefreiter Paul Schmid, Sohn des Sattlermeisters P. Schmid hat zum Eisernen Kreuz II. Klasse nun auch die Silb. Militär-Verdienstmedaille erhalten.

Neuenbürg, 14. Sept. Nach dem bisherigen vielen Regen, der anfangs bei warmer Temperatur niederging, in den letzten Tagen aber recht kühles Wetter brachte, scheint sich nun wieder eine Aufhellung anzubahnen. Das Wetterglas geht seit gestern stark aufwärts.

Milbhad, 12. Sept. Hofapotheker Dr. Megger verläßt dieser Tage unsere Badestadt, um in das benachbarte Hohen in seinen neuen Wirkungskreis als Teilhaber der Firma Krauth u. Comp. zu ziehen. Sein Weggang wird hier allgemein bedauert, da er sich während seiner 25jährigen Tätigkeit in allen Kreisen der Bevölkerung und der kurgäste große Sympathien erworben, und sich um unsere Stadtgemeinde in vielfacher Hinsicht verdient gemacht hat. Seit 1908 gehörte er dem Bürgerausschuß an, dessen Obmann er seit 1913 ist; außerdem bekleidete er eine Reihe sonstiger Ehrenämter. Da Dr. Megger eine öffentliche Abschiedsfeier mit Rücksicht auf die Zeit ablehnte, versammelten sich die Gemeindeglieder letzten Freitag zu einer kleinen Abschiedsfeier. Hierbei gedachte Stadtschultheiß Böhner mit warmen Worten der Verdienste des Scheidenden um unsere Stadt, prägte seine und seiner Gemahlin große Opferwilligkeit in allen Werken der Wohlfahrt und Nächstenliebe und gab dem allgemeinen großen Bedauern über seinen Weggang Ausdruck. Gleichzeitig teilte der Stadtvorstand mit, daß Herr und Frau Dr. Megger anlässlich ihrer vor einigen Tagen gefeierten silbernen Hochzeit der Stadtgemeinde und sonstigen hiesigen Wohltätigkeitsanstalten wieder namhafte Spenden gemacht haben und sprach den Dank hierfür aus. Gemeinderat Brachhold und Bürgerausschußmitglied Gäßler dankten dem Scheidenden im Namen der übrigen Mitglieder für das ersprießliche und erfolgreiche Zusammenarbeiten mit den Gemeindegliedern. (S. R.)

Pforzheim, 11. Sept. Der Führer der freien Bezirks-Sanitäts-Kolonnen schreibt uns heute: Der 16 Tausendste Feldgrau hat vom 1. auf 2. Sept. die Uebernachtungsstelle vom Roten Kreuz Pforzheim benützt. Es war dies der Wachtmeister Martin Seeger von Hornberg bei Calw. Derselbe erhielt wie die jeweiligen Vorgänger mit der Nr. 1000 zum Andenken als Geschenk eine Uhrkette mit Anhänger und diesbezüglicher Widmung, welche wie die früheren von einem Pforzheimer Bijouteriefabrikanten gestiftet wurde. Auch das letzte Tausend waren in der Hauptsache wieder Leute, welche mangels Bahnverbindungen ins Eng- und Nagoldtal hier übernachteten, also meistens Württemberger und Hohenzollern, dann aber auch sehr viele Ankommende mit Nachtzügen aus der engeren und weiteren Umgebung von Pforzheim und von Pforzheim selbst. Nicht gezählt sind die viele tausenden Feldgrauen, welche während der verschiedenen Kriegsjahre nur einige Stunden auf Notlagern in der Sanitätskammer verbringen, sondern nur diejenigen, welche in der eigentlichen Uebernachtungsstelle in Betten übernachteten und morgens vor ihrem Weggang Brot und Kaffee unentgeltlich erhalten.

5 Jahren ver-
ahre lang als
gewirkt und
Betrücker hat, ist
Wirkung
erfordere war
in Herrenalb

die erlebte
bürgerlichen
Bauinspektor

der heutigen
Heimatbelage
Heimat" H.
Christleitung der

gabung.
mann, Sohn
schon längere
es II. R. ist

Karl Begle,
er, wurde mit
ausgezeichnet.
Inhaber der
des Eisernen

Schmid, Sohn
zum Eisernen
b. Militär-Ver-

dem bisherigen
er Temperatur
der recht kühles
ieder eine Auf-
erglas geht ist

er Dr. Metzger
abt, um in das
Wirkungsfeld
Somp. zu ziehen.
bedauert, da er
tigkeit in allen
Kurzgäste große
n unsere Stadt-
ent gemacht hat.
schuß an, dessen
belleidete er

Da Dr. Metzger
Rückblick auf die
Gemeindekollegien
edifizier. Hierbei
warmen Worten
n unsere Stadt,
hohe Opferwillig-
keit und Nächsten-
großen Bedauern
gleichzeitig teilte
herr und Frau
nigen Tagen ge-
ldtsgemeinde und
nstansten wieder
und sprach den
Brachhold und
ankten dem Schei-
dungsmitglied für das
unnenarbeiten mit
(S. M.)

Führer der freien
uns heute: Der
auf 2. Sept. die
Kreuz Pforzheim
Hauptmeister Martin
Derselbe erhielt
mit der Nr. 1000
Werkzeuge mit An-
nung, welche wie
einer Bijouterie-
das letzte Tausend
te, welche mangels
Ragoldtal hier
Bärtensberger und
wiele Ankomende
und weiteren Um-
Pforzheim selbst
enden Feldgrau,
n Kriegsjahre nur
der Samstagswochen
en, welche in der
in Betten über-
m Weggang Brot

Pforzheim, 13. Sept. Der von Schönbürg
gebürtige, in Pforzheim wohnhafte Goldschmied
Ernst Friedrich Kusterer trieb das Wildern in den
Wäldern dort gewerbmäßig. Eines Tages aber
wurde er von einem Schuhmann in den Straßen
ertrapt, als er angeblich einen Sack Kartoffeln trug,
der in Wahrheit ein Reh enthielt. Man fand
Schlingen, Gewehr und Patronen bei ihm. Das
Gericht verurteilte ihn jedoch für seine Freibeuterei
zu drei Monaten Gefängnis.

ep. Jungmannenhilfe für die Herbst-
geschäfte. Mit Rücksicht auf die Landwirtschaft
haben die höheren Schulen ihre Ferien auf
27. Sept. bis 10. Okt., die Lehrerbildungsanstalten
etwa auf 23. Sept. bis 10. Okt. festgesetzt. 14 bis
17-jährige (18-jährige) Jungmänner können daher in
welscher Zahl für diese Zeit zur Verfügung ge-
stellt, in dringenden Fällen auch noch einige Tage
vor oder nach den Ferien beurlaubt werden. So-
weit die Anforderungen nicht bereits durch die
Schulbehörden und die Kriegswirtschaftsstellen
dem Kriegswirtschaftsamt übergeben sind, sind sie
bis spätestens 21. Sept. an den Ausschuss für
Schülerhilfe in Stuttgart (Königsstr. 44, III, Fern-
sprecher 9135) zu richten. Bei der Heu-, Getreide-
und Ochsenerte haben Tausende von Jungmännern
meist zur vollsten Zufriedenheit der Landwirte mit-
geholfen. Diese leisten daher sich selbst und der
Allgemeinheit einen Dienst, wenn sie auch für die
Herbstgeschäfte von der ihnen angebotenen Jung-
mannenhilfe Gebrauch machen soweit ihre sonstigen
Arbeitskräfte nicht ausreichen. Alles Nähere be-
zogen die ausgegebenen Merkblätter, die vom Aus-
schuss für Schülerhilfe jederzeit abgegeben werden.
E. auch die Bekanntmachung des Kriegswirtschafts-
amts im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 36 v.
7. Sept.

(Zum Herbstgüterverkehr.) In den kom-
menden Herbstmonaten ist ein starker Stückgüter-
verkehr von Kartoffeln in Aussicht zu nehmen. Für
die glatte Abwicklung des Verkehrs ist eine dauer-
hafte und deutliche Bezeichnung der Kartoffelsäcke
unverzichtbar. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung
mit der vollen Adresse des Empfängers. Etwaige
Eigentumszeichen der Säcke sollen im Frachtkrief
auch dann angegeben werden, wenn die Säcke mit

der Adresse des Empfängers versehen werden. Die
Bezeichnung muß nach den Tarifbestimmungen auf
einer am Kopfe des Sackes haltbar befestigten
Tafel aus Holz oder anderem haltbaren Stoff an-
gebracht werden. — Zur Vermeidung von Verwech-
slungen und Verschleppungen leerer und gefüllter
Weinfässer sind die Güterstellen angewiesen, nur
solche Fässer anzunehmen, die an einer der beiden
Bodenseiten mit weißer Farbe deutlich gekenn-
zeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse
der Absender, die Fässer möglichst an beiden Boden-
seiten und mit dem vollständigen Namen zu be-
zeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und
haltbare Bezeichnung der Versand- u. Bestimmungs-
station, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden
Bodenseiten angebracht werden sollte.

Note Kreuz-Votterie. Infolge nicht recht-
zeitigen Eintreffens des Ziehungsmaterials ist die
Ziehung auf Dienstag, den 17. Sept. verlegt worden.

Sonntagsgedanken (10. Sept. 1918.)

Wider der Wuchergeist.
Edel werden ist viel mehr
denn edel sein von Eltern her;
der ist recht edel in der Welt,
der Tugend liebt und nicht das Geld.
Alter deutscher Spruch.
Wer aber eilet reich zu werden,
wird nicht unschuldig bleiben.
Sprüche Salomos.
Wer gegenwärtig irgendwie dazu beiträgt,
das zum Leben Erforderliche zu verteuern, der ver-
stößt sich an seinem Gott, verstößt sich an
seinem Volk und Vaterland! Was im Frieden
schon Unrecht ist, wird im Krieg, wird in diesem
Krieg zum Verbrechen!
Verordnungsbuch für die ev. Landeskirche
des Großherzogtums Hessen.

Dermisches.

Von Rotensol erfahren wir, daß daselbst ein
Obstergewerke für 50 Kilogramm Äpfel den Wohn-
stattspreis von 150 Mk. gefordert und angeblich
auch in Herrenalb bekommen hat. Das ist scham-
loser Wucher. Der Käufer, der also 3 Mk. für

das Kilogramm Äpfel bezahlen kann, scheint sein
Geld auf leichte Weise, wie man so sagt, im Schlaf
zu verdienen. Im gehört auch ein Denzettel.

Das Lahrer Reichswaisenhaus hat aus
einem badischen Schwarzwaldstädtchen eine Stiftung
von 2000 Mark erhalten. Der Sohn des Stifters
war längere Zeit vermisst und hat nun geschrieben,
daß er wohlbehalten in englischer Gefangenschaft sich
befinde. Dies gab den Anlaß zu der Stiftung.

Der erste Schnee. Am Samstag fiel auf
dem Feldberg im bad. Schwarzwald Schnee.

Gegen die öffentliche Unsicherheit.
Die öffentliche Unsicherheit in der Stadt und Um-
gebung Köln hat derartig zugenommen, daß der
Plan der Schaffung einer Bürgerwehr erwogen wird,
zu der man die Hilfsdienstpflichtigen heranzuziehen
gedenkt, die dann wahrscheinlich zu Streifwachen
verpflichtet werden.

Die „Südd. Tagesztg.“ erfährt von zuständiger
Stelle, daß das Gerücht, es stehe eine Bundesrats-
verfügung bevor, wonach die Zigaretten bis zu
50 v. H. aus Erfassungen hergestellt werden dürfen,
jeder Grundlage entbehre.

Teuere Trauringe. Nach Berliner Blättern
sind jetzt in Deutschland ungeheuerliche Preise für
Trauringe üblich. Für ein Paar 14 karätige (höher
karätige werden nicht angefertigt) werden je nach
der Schwere 120—170 Mk. verlangt. Der Vor-
stand des Verbandes Deutscher Juweliere, Gold-
und Silberschmiede, der unlängst in Frankfurt a/M.
tagte, hat ausdrücklich einen Beschluß über den Preis
von Trauringen abgelehnt. Es wird betont, der
Verband soll sich mit einem Gutachten gegenüber
der Staatsanwaltschaft und dem Kriegswucherausschuss
nicht festlegen, da diese Gegenstände nicht unter das
Kriegswuchergesetz fallen. Wenn ein Kunde sich
durch solche hohe Preise benachteiligt fühlt, so steht
ihm der Weg der Zivilklage offen.

Aus der Münchner „Jugend“. Die ein-
gebildete Finanzratswitwe Kraushaar trifft
ihre Köchin und fragt: „Anna, wie ich gebitt,
haben Sie geheiratet, was ist denn Ihr Mann?“
— „Schornsteinfeger, gnädige Frau!“ — „So,
konnten Sie denn nicht einen andern wählen?“
— „Nun, ich meine, ein lebendiger Schornsteinfeger ist
mehr wert, als wie ein toter Finanzrat!“

Wichtige Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg Sommerzeit.

In der Nacht vom 15. zum 16. ds. Mts. findet die
Rückkehr von der Sommerzeit zur mitteleuropäischen Zeit
statt. Die öffentlich angebrachten Uhren sind am 16. d. Mts.,
vormittags 3 Uhr (Sommerzeit) auf 2 Uhr zurückzustellen.
Die Gemeindebehörden werden ersucht, das Weiterer ein-
stellen, insbesondere auch die Bevölkerung in geeigneter Weise
auf die Zeitänderung aufmerksam zu machen.
Den 12. Sept. 1918. Oberamtmannt Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Schwer- und Schwerstarbeiterlisten.

Die Einsendung der auf 16. September d. J. fälligen
Listen kann unterbleiben.
Die auf 16. Oktober fälligen Listen wollen rechtzeitig
und zwar künftig in 2-facher Fertigung vorgelegt werden.
Den 12. Sept. 1918. Oberamtmannt Ziegele.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg. Verkauf von Original-Zuchtvieh aus der Schweiz.

Die vom Verein aus der Schweiz eingeführten Original-
Zuchtstiere
6 Färren im Alter von 12 bis 24 Monaten und
4 Kälbinnen, trächtig, im Alter von 2—3 Jahren
werden am nächsten
Montag, den 16. September 1918,
vormittags 10 Uhr
bei den Stallungen des Ernst Döhner zum Anker in
Neuenbürg öffentlich zur Versteigerung gebracht. Zugelassen
zur Versteigerung sind bei den Färren sämtliche Färrenhalter
des Bezirks und bei den Kälbinnen nur Vereinsmitglieder.
Bedingungen sind: Barzahlung und Veräußerungsverbot
auf 2 Jahre.
Für die Färren werden vom Verein Beiträge gewährt,
die bei der Versteigerung bekannt gegeben werden.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, besonders die
Färrenhalter auf den Verkauf hinzuweisen und eine Gemein-
dunterstützung anzustreben.
Den 11. September 1918.
Vereins-Vorstand:
Oberamtmannt Ziegele.

A. Staatsanwaltschaft Tübingen. Schwerer Diebstahl.

In der Nacht vom 30. auf 31. August 1918 und vom
5. auf 6. September 1918 wurde im Sägewerk Lauer in
Herrenalb je ein Treibriemenstück von je 1 1/2 m Länge, 8 bis
9 cm Breite und 0,6—0,7 cm Stärke gestohlen, in der erst-
genannten Nacht außerdem ein brauner Teppich aus grober
Wolle (Viehbede mit Schwanzriemen) und vorn mit 2 Riemen
zum Befestigen am Brustgeschirr), sowie einem Arbeiter eine
Arbeitsjuppe aus graugesprenkeltem Zeugstoff mit dunklem Futter.
Um Fahndung und sachdienliche Mitteilung wird ersucht.
J. 4861.
Tübingen, den 12. September 1918.
Landrichter Weissenrieder.

A. Oberamt Neuenbürg. Milch.

Der Erzeugerhöchstpreis für 1 Liter Vollmilch beträgt
bis auf weiteres
ab Stall 28 J.
bei Lieferung in das Haus des Verbrauchers
am Ort 30 J.
soweit nicht für einzelne Gemeinden des Bezirks besondere
Preisregelung getroffen ist.
Den 12. Sept. 1918 O.R.A. Gaifen.

Oberamtstadt Neuenbürg. Brotarten-Ausgabe

am Montag, den 16. Sept., vorm.
8—9 Uhr für die Nr. 1—180,
9—10 „ „ „ 181—360,
10—11 „ „ „ 361—540,
11—11 1/2 „ „ „ 541—721.
Städt. Lebensmittelstelle.
Knobel.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr. — Telefon 52.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Wildbad. Freiwill. Versteigerung.

Am Montag, den 16. Sep-
tember 1918, von vormittags
9 Uhr an kommen im Pfand-
lokal in Wildbad gegen Bar-
zahlung folgende Gegenstände
zur Versteigerung:
2 Bettstellen mit Koff und
Keil, 2 Kinderbettstellen eis-
mit Matrassen, 1 Kinderbett-
stelle mit Koff, Keil und
Matrassen, 2 Klänge, 5 Ober-
bett, 9 Kissen, 2 dreif. Kapsel-
matrassen, 1 Altere Chaise-
longue und Fauteuil, 3 Wasch-
tische, 1 Waschkübel mit
Krug und Schüssel, 1 Schau-
kelbadewanne, 1 Kinderbad-
ewanne, 1 Kinderstühle 2 Stg.,
1 alterer Tischstuhl, 2 Ruhe-
sessel, 2 Bodenlinsen, 1 Divan
mit 3 Fauteuil und eine
Sofa mit limit. Federüberzug.
Anschließend hieran:
1 Divan, 2 Betten bestehend
je aus Bettstelle, Koff, Keil,
Matrassen, Oberbett, 3 Kissen,
ferner 1 Waschkommode, zwei
polierte Kommode, 1 zwei-
türiger Kleiderkasten, 2 Nach-
tische, 1 Kleiderständer, zwei
Klänge, 2 Oberbett, 8 Kissen,
2 Polstersessel, 2 Spiegel, 2
Bodenteppiche und 1 Wasch-
mange.
Wildbad, 13. Sept. 1918.
Häble, Gerichtsvollzieher.

Zahl-Äpfel

mehrere Zentner, möglichst große
Sorte, zu kaufen gesucht.
Adolf Theurer,
Schönbürg, Telefon 17.



Bank für Handel und Industrie
 (Darmstädter Bank)
 Niederlassung Pforzheim
 Luisenstrasse 56.
 Aktienkapital u. Reserven 192 Millionen Mark.
 Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands.
 Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.



Gräfenhausen, den 13. Sept. 1918.
Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Ernst Ahr

im Inf.-Regt. 126, 9. Komp.
 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der
 Südb. Verdienstmedaille
 im Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:
Gottlob Ahr mit Familie.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 15. September, nachm. 3 Uhr statt.

Schlaf, Sohn und Bruder, nun im stillen Frieden,
 Du hast vollbracht den Lebenslauf,
 Wir sind vereint, ob wir auch scheiden
 und schau nach Dir zum Himmel auf.
 Schlaf wohl! Schlaf wohl und ruhe sanft!

Neue Höhere Handelsschule Calw

(Schwarzwald) Privatschule m. Schillerheim (Gegr. 1898)
 Bekannte erstklassige Unterrichts- und Erziehungsanstalt.
Real-Abteilung | **Handels-Abteilung**
 m. Vorber. z. Kloßjahr-Prüfung | 6monatliche Handelskurse
 Ausgezeichnete Prüfungserfolge | Praktisches Übungskontor
 Gute Verpflegung auch während des Krügers. — Prospekte und Ausk. durch die Anstaltsleitung Ziegel und Fleischer.
 Neuaufnahme D. Oktober 1918.

Most-Extrakt mit Süß-Stoff!

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Hanstrunkes wie Apfelwein:
 Nr. 7 für 150 Liter M. 20.— ohne Süßstoff Nr. 4 für 150 Lit. M. 14.—
 „ 8 „ 100 „ „ 14.— Süßstoff „ 5 „ 100 „ „ 10.—
 „ 9 „ 50 „ „ 7.— Süßstoff „ 6 „ 50 „ „ 5.—
 ab hier, Verpackung extra, unter Nachnahme.
 Lieferbar solange Vorrat.

Versand nur an Selbstverbraucher!
C. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 53.

Briefmarken

Billigster Einkauf in unseren weltberühmten großen Versteigerungen. Herbst-Katalog mit über 3000 Kunstphotos M. 2 im Verkau.

Ständiger Ankauf von Sammlungen, Einzelstücken, altdtsch. Brief-Umschl. mit eingedr. Marken, Regierungsbeständen, Händlerlogos usw. Jedes Angebot willkommen, da unser Bedarf enorm!

Marken- & Ganzsachenhaus G. m. b. H.,
 Berlin W 8, Friedrichstraße 182 und 83.

Fleißiges, ordentliches
Mädchen

dem Gelegentheit zur Weiterausbildung geboten ist, findet gute Stelle in Frankfurt a. M. für sofort oder später.

Offerten mit näheren Angaben und Zeugnisabschriften unter Nr. 96 zu richten an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Fleißiges, ordentliches
Mädchen

von 17 bis 20 Jahren in gute Stelle nach Cannstatt gesucht.

Zu melden bei
 Frau Math. Besser, Wildbad
 Haus Carmen.

Der Tabak

v. Samensorn bis zum Genuss. Ein nützl. Buch f. d. Tabakfabr. Ausfaat, Kultur, Versteuern, Ernten, Trocknen, Reizen, Laugen, Fermentieren, Aromatisieren, Selbstanfert. v. Zigaretten, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabak. Verf. geg. Eins. v. 1 Mk. Nachn. 35 Pf. mehr. **H. Hecht, Gartenb., Berl.-Schönholz 12a.**

Neuenbürg, 13. September 1918.

Danksagung.

Allen denen, welche uns bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres I. Gatten und Vaters, Schwiegersohns, Bruders, Schwagers und Onkels

Paul Fischbach
 Amtsgerichtssekretär

ihre aufrichtige Teilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

In tiefem Leid:

Die Gattin: **Berta Fischbach, geb. Leins**
 mit Kind Else.

Herrenalb.
 Villa Kleinerch.

Ab heute bis zum 24. ds. wird wegen Geschäftsaufgabe das ganze Inventar:

1a. Betten, Waschtische, Nachttische, Schränke, Küchenmöbel, Gartenmöbel u.
 freihändig zu Lospreisen verkauft. Händler verboten.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
 Filiale Wildbad.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs eröffnen wir

zinstragende Scheck- u. laufende Rechnungen
 zu günstigen Bedingungen.

Neuenbürg.
 Eine tüchtige
Maschinen-Näherin
 von hier oder auswärts sofort gesucht.
Wilh. Wackenhut,
 Militär Schneider.

Prima
Schnellfeuer-Brennstoff
 für Feuerzeuge
 Flasche Mk. 1.20
 bei
Chr. Schmid & Sohn,
 Wildbad,
 König-Karlstraße 68,
 Telefon 85.

Der Tabak
 v. Samensorn bis zum Genuss. Ein nützl. Buch f. d. Tabakfabr. Ausfaat, Kultur, Versteuern, Ernten, Trocknen, Reizen, Laugen, Fermentieren, Aromatisieren, Selbstanfert. v. Zigaretten, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabak. Verf. geg. Eins. v. 1 Mk. Nachn. 35 Pf. mehr. **H. Hecht, Gartenb., Berl.-Schönholz 12a.**

Neuenbürg.
Verkaufe
 2 schöne Milchziegen.
Karl Silberstein.

Magazin- Arbeiter
 kräftiger, fleißiger, sofort gesucht.
Ferd. Haeker,
 Metallgroßhandlung,
 Pforzheim.

Birkenfeld.
 5 starke
Milchschweine
 hat zu verkaufen
Karl Friederich,
 Südweststr. 9.

Oberniedelsbach.
 Einen Durs schöne
Milchschweine
 hat zu verkaufen
Gottlob Gorgus
 zum „Adler“.

Schömburg, 12. Sept. 18
Abschied!

Allen Verwandten und Bekannten, sowie allen denjenigen, die uns freundlich und wohlwollend gesinnung waren, sagen wir auf diesem Wege ein herzlichliches Lebwohl!

J. Beck, Postw. a. D. und Frau,
Wöhlingen a. d. Elz,
 Staatsbahnhof.

Schwann.
Schöne Milchschweine
 hat zu verkaufen
Ludwig Wild.

Feldpostschachteln
 aus fester starker Ledermappe, in 5 Größen. Musterpakete mit 10 Schachteln Mk. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten
 100 St. verschiedene Serien-, Glückwunschkarten, Soldaten-, Blumen-, Mädchen- etc. Postkarten, 100 Muster Mark 6.—

Glückwunschkarten
 für alle Zwecke mit Kuvert 100 St. Mark 5.—

Briefmappen
 mit 5 St. Briefbogen und 5 Hüllen. 16 Mustermarken Mk. 4.—

Paul Rupp, Pforzheimstadt 314
 Wildg.

Gottesdienste
 in Neuenbürg

am 16. S. n. Dreieinigkeitsfest, den 15. September, Predigt 9¹⁵ Uhr (1. Joh. 2, 28 ff.; 2. Pet. 3, 13 ff.) — Beginn 10¹⁵ Uhr. (Vor- und nachmittags Kollekte für kirchliche Kriegshilfe.)

Montag, den 16. Sept., Gottesdienst 10¹⁵ Uhr zum Beginn der Stunde:
 Pfarrer Gausler-Galbach.
 (Das Opfer ist für die Kriegshilfe bestimmt.)

Mittwoch, den 18. Sept., abends 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 20. Sept., abends 8 Uhr Kriegshilfsstunde in der Stadtkirche.

Katholischer Gottesdienst
 in Neuenbürg

Sonntag, den 15. September 1918, 10¹⁵ Uhr früh Predigt und Kantate. Jeden Mittwoch 10¹⁵ Uhr abends Kriegshilfsstunde.

